



Konzeption der Sonnenkäfer gGmbH

I. Allgemeines zur Netz für Kinder Gruppe „Die Sonnenkäfer gGmbH“

1. Gründungsgeschichte und Träger

Die Sonnenkäfer e.V. wurde 1996 durch eine Elterninitiative gegründet.

Bis ins Jahr 2002 wurde unter dieser Trägerschaft eine erweiterte Kindergartengruppe mit wenigen Schulkinderplätzen geführt.

Seit dem Jahr 2003 besteht die Einrichtung aus einer Vormittags- und einer Nachmittagsgruppe mit insgesamt je 15 Plätzen für Kinder im Alter zwischen 2 Jahren und 10 Jahren.

2015 wandelte sich der Verein in eine gemeinnützige Gesellschaft "gGmbH" um. Die Aufgaben der gGmbH ergeben sich unter anderem aus der Geschäftsordnung.

Teil der "Sonnenkäfer" zu werden, heißt auch, sich mit den Aufgaben und Möglichkeiten einer gemeinnützigen Gesellschaft auseinander zu setzen.

Es ergeben sich zahlreiche Betätigungsfelder und Kommunikationsfelder für alle Eltern, wie z.B. aktive Teilnahme an gemeinsamen Aktionen oder das Einbringen von konstruktiven Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschafterinnen setzen sich aus ehemaligen Erzieherinnen und Eltern zusammen.

2. Das allgemeine Netz für Kinder Konzept

Das wesentlichste Merkmal einer Netz-für-Kinder Einrichtung ist die Mitarbeit der Eltern.

Auf der Grundlage der daraus resultierenden Gemeinschaft entsteht die besondere Form der „Netz-Pädagogik“.

Freundlichkeit, Offenheit gegenüber Allen und ein hohes Maß an Kommunikationsbereitschaft sind für uns ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens. Vorteile des Netzes für Kinder gibt es für alle Beteiligten. Die Kinder werden ganzheitlich in ihrem Lebens- und Tagesrhythmus, in ihren vielfältigen Erlebniswelten und ihren besonderen Eigenheiten wahrgenommen und gefördert. Im Vordergrund steht das eigene Gestalten der kindlichen Lebenswelt sowie die Möglichkeit selbstbestimmt zu lernen. Der intensive Austausch hilft Eltern und Erzieherin „an einem Strang zu ziehen“ und so Erziehung, Begleitung und Förderung für das einzelne Kind, die Familie und die gesamte Gruppe zu optimieren. In diesem Umfeld kann die tatsächliche Situation der Kinder im Alltag berücksichtigt werden. Auch die Verweildauer der Kinder in der Einrichtung (von 2 Jahren bis Ende der vierten Klasse) zeigt sich als Vorteil für Eltern und Kinder.

Alle Aktivitäten und Zielsetzungen dienen in erster Linie dem Wohle unserer Kinder. Ihr Anliegen, anerkannt und gefördert zu werden, steht uns an erster Stelle. Dies verwirklichen wir durch die Beobachtung der Kinder, der Gruppe und der Interaktionen zwischen allen Beteiligten, ebenso wie durch die Zusammenarbeit mit der Schule und unterschiedlichen Fördereinrichtungen.

II. Pädagogik der Netz für Kinder Gruppe „Die Sonnenkäfer gGmbH“ – mit dem Schwerpunkt der vorschulischen Bildung und Erziehung für Kinder von 2 bis 6 Jahren

1. Prinzipien und Zielsetzungen

Gemäß unserem Auftrag durch das Bayerische Kindertagesstättengesetz und den Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans 2004 legen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit auf folgende Grundsätze:

Das **Prinzip der ganzheitlichen Förderung** erfüllen wir, indem spielerische und informelle Lernformen im Wechsel angeboten werden und innerhalb eines Tagesablaufes Möglichkeiten für verschiedene Bewegungs- und Sinneserfahrungen bestehen.

Die **Stärkung kindlicher Autonomie und der sozialen Mitverantwortung** wird durch größtmöglichen Freiraum für die eigene Entwicklung der Kinder, die Vermittlung sozialer und kultureller Werte und die Hinführung zu einem verantwortungsvollen Miteinander gewährleistet.

Eine **Förderung der Basiskompetenzen und Ressourcen im Umgang mit Veränderungen, Belastungen und Krisen** gelingt durch die Stärkung der personellen und sozialen Fähigkeiten der Kinder. So lernen diese die eigenen Ressourcen zu nutzen und Probleme erfolgreich zu bewältigen.

Die **Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen** sehen wir in der Verdeutlichung der Ansicht: „Lernen ist ein lebenslanger Prozess“. Wir möchten Freude und Lust am Lernen erlebbar machen, sowie verschiedene Lernmethoden aufzeigen.

Das **Prinzip der Entwicklungsangemessenheit** erfüllt sich für uns darin, die Bildungsangebote der Einrichtung je nach sozialer, kognitiver, emotionaler und körperlicher Entwicklung der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe zu gestalten. Ergänzend dazu wechseln strukturierte Lernangebote mit Freispielphasen und Bewegungseinheiten.

Grundlage unserer Arbeit ist **ein positives Menschenbild und die Wertschätzung aller Kinder und Erwachsenen**, mit all ihren unterschiedlichen Eigenschaften und Fähigkeiten.

Dieser Einstellung und der Gestaltung einer **FREUNDLICHEN, OFFENEN ATMOSPHERE** in unserer Einrichtung fühlen wir uns verpflichtet.

2. Erziehungs- und Bildungselemente in der Netz für Kinder Gruppe „Die Sonnenkäfer“

In Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan 2004 unterteilen wir die Schwerpunkte unserer Arbeit in themenübergreifende Förderperspektiven und themenbezogene Förderschwerpunkte.

2.1. Themenübergreifende Förderperspektiven

Unter diesem Begriff werden im Bildungs- und Erziehungsplan folgende Punkte benannt:

- die Begleitung des Übergangs des Kindes von der Familie in die Kindergruppe,
- die Beteiligung der Kinder, als Lernfeld für gelebte Demokratie,
- eine geschlechtsbewusste Erziehung,
- die Aufmerksamkeit gegenüber eventuellen Entwicklungsrisiken,

- die Vorbereitung und Begleitung des Übergangs des Kindes in die Schule.

Berücksichtigt werden o.g. Aspekte wie folgt:

Übergang Familie- Kindergruppe

Begleitung durch die Eltern in den ersten Tagen
 Langsamer Aufbau der Verweildauer ohne Eltern
 Aufbau der Beziehung zur Fachkraft auch durch Einsatz von Ritualen
 Gezielte Beobachtung und Begleitung von Eltern und Kind

Beteiligung der Kinder

Tägliche Gesprächs- bzw. Planungsrunden im Erzählkreis
 Schaffung einer beteiligungs- und freudigen Atmosphäre und weitgehender Autonomie der Kinder im Alltag
 Sprachförderung, Verstärkung von unterschiedlichen Ausdrucksformen, Zeit zum Zuhören
 Einübung einer konstruktiven Gesprächs- und Streitkultur

Geschlechtsbewusste Erziehung

Gleichstellung von Mädchen und Jungen wird gewährleistet
 Unterschiede der Geschlechter werden mit Wertschätzung behandelt
 Kennenlernen vielfältiger Möglichkeiten des Mann- bzw. Frauseins

Entwicklungsrisiken

Intensiver Kontakt zu den Eltern, regelmäßige Gespräche
 Beobachtung der Entwicklung des Kindes, Reflexion, Dokumentation
 Vernetzung und Kooperation mit weiteren Fachdiensten

Vorbereitung und Begleitung Übergang - Schule

Positives Lernbewusstsein entwickeln
 Altersspezifische Lernangebote
 Stärkung der kindlichen Basiskompetenzen wie Selbstvertrauen, Selbstverantwortung,
 Kommunikationsfertigkeiten, soziale Kompetenzen usw.
 Schulbesuche, Kontakt zu Lehrern

2.2. Themenbezogene Förderschwerpunkte

Wir möchten spezifische, fachorientierte Schwerpunktthemen darstellen:

- Ethische Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Erziehung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung
- Medienbildnerische und elementare informationstechnische Bildung
- Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung und Erziehung
- Musische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung
- Gesundheitliche Bildung

Wie die o.g. Lernfelder in der Praxis umgesetzt werden, zeigen wir stichpunktartig in der folgenden Auflistung:

Ethische Erziehung:

- Kinder lernen sowohl einige zentrale Elemente der eigenen Kultur, als auch anderer Kulturkreise kennen

- Kinder werden an die Wahrnehmung von den Unterschieden zwischen einer rein naturwissenschaftlichen Sicht auf Lebens- bzw. Weltphänomene und einer eher hinter diese Phänomene blickende Perspektive, die nach Sinn und Bedeutung, nach dem Woher, dem Wohin und dem Wozu fragt, herangeführt
- Kinder üben sich mit anderen über offene Fragen auszutauschen und eine Untersuchungsgemeinschaft zu bilden, wobei sie zuhören können und andere aussprechen lassen, sich ansatzweise Begründungen für ihre Meinung überlegen und auf Argumente anderer eingehen

Sprachliche Bildung:

- Entwicklung von Sprechfreude und Interesse am Dialog, durch den persönlichen Kontakt zu den Bezugspersonen in einer positiven Atmosphäre
- Erfahrungen mit einer altersgemäßen Buch-, Erzähl- und Schriftkultur durch spielerische Begegnungen mit Schriftwerk, regelmäßiges Vorlesen und Erzählen
- Anregungen zu freiem Sprechen durch Rollenspiele und szenisches Theater. -Förderung der Zweisprachigkeit durch entsprechende Angebote im Alltag

Mathematische Bildung:

- Erfahrungen mit geometrischen Formen, mit Raum Lage Positionen, Zahlen und Ziffern durch Spiele, Abzählverse
- Förderung des Interesses an mathematischen Inhalten durch reale Erfahrungen wie Einkaufen, Abmessungen von Räumen, Mengeneinheiten usw..

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

- Kennen lernen verschiedener Stoffe und unterschiedlicher Naturmaterialien. -Beobachten, vergleichen, Beschreiben, versch. Experimente, Vorgängen
- Gemeinsames Erkunden verschiedener Technischer Anwendungen.

Umweltbildung:

- Regelmäßige Aufenthalte in der Natur
- Kennen lernen und Erforschen der Elemente Luft, Wasser, Erde und Feuer. -Beteiligung an einer umweltfreundlichen Gestaltung der Einrichtung.

Medien- und Informationstechnische Bildung:

- Kennen lernen unterschiedlicher Medien wie Fernsehen, Radio und Computer
- Einführung in die Technik, sowie Erstellen unterschiedlicher Medienprodukte wie Film, Bilder usw..

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung:

- Kennen lernen unterschiedlicher Materialien, Werkzeuge und Verbindungsmaterialien
- Möglichkeiten für unterschiedliche Sinneserfahrungen
- Förderung der Kinder in ihrer Gesamtperson durch Angebote für Kopf (Kognition), Herz (Emotion) und Hand (Motorik).

Musikalische Bildung:

- Förderung der Entwicklung eines guten Gehörs, durch entsprechende Spiele zur differenzierten Wahrnehmung
- Kennen lernen von verschiedenen Musikstücken und unterschiedlichen Musikarten
- Erfahrungen mit eigener Stimme und eigener Musikalität
- Erfahrungen in der Umsetzung von Musik, durch Lieder, Rhythmen, Tänze usw.

Bewegungserziehung und Sport:

- Gelegenheiten zu vielfältigen Körpererfahrungen werden im Alltag geboten. (z.B. „freie“ – durch Spielplatzbesuche; „arrangierte“ – durch bereitstellen eines Tobezimmers oder einer bewegungsfreudigen Raumgestaltung, „angeleitete“ – durch Turn- und Rhythmikstunden).

Gesundheitserziehung:

- Vermittlung von Grundkenntnissen über Körper und Hygiene
- Gesunderhaltung des Körpers durch Sport und gesunde Ernährung
- Vermittlung einer angemessenen, altersgemäßen Sexualerziehung
- Angemessene Unfallverhütung, durch den Umgang mit altersgemäßen Gefahren wie z.B. Scheren, Porzellantellern, Gläsern usw..

3. Grundlagen unseres pädagogischen Leitbildes

Inhaltlich liegt unserer Arbeit die Haltung des „Person-zentrierten Ansatzes“, von Carl Rogers, zu Grunde. Inhaltlicher Schwerpunkt dieses Ansatzes sind die spezifischen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes im Fokus der täglichen Arbeit.

3.1. Projektgestaltung und Information der Eltern

Unsere Projekte werden in der Regel langfristig, über die Dauer von mindestens drei Monaten angelegt. Die Inhalte gestalten wir in gemeinsamen Planungs- und Auswahlgesprächen mit den Kindern der Gruppe. In einer wöchentlichen Planungsrunde bereitet die Gruppe die Themen und Inhalte der jeweiligen Angebote vor. Die Eltern der Gruppe erhalten an den Elternabenden Informationen zum jeweiligen aktuellen Lerninhalt, zu Projekten und Aktionen im Planungszeitraum. Anhand eines erstellten Protokolls können die Informationen langfristig abgerufen werden. Mit den einzelnen Elterndiensten stimmt die Fachkraft die aktuelle Tagesplanung ab. Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich informieren über die Inhalte der Wochenplanung und besondere Aktionen.

4. Beobachtung, Kooperation und Vernetzung

4.1. Beobachtung

Beobachtungen und deren Dokumentationen erleichtern es der Fachkraft und den Eltern die Perspektive des Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen.

Sie geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, informieren über seine Fähigkeiten, Neigungen, den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen und bilden eine fundierte Grundlage um Eltern kompetent zu beraten.

Weiterhin unterstützen sie die gezielte Reflektion und Ausgestaltung der pädagogischen Angebote, der päd. Interaktionen und Beziehungen, bezogen auf das einzelne Kind und die Gruppe.

Beobachtungen werden für alle Kinder durchgeführt, erfolgen gezielt und regelmäßig mindestens einmal im Halbjahr und sind inhaltlich breit angelegt (Bezugspunkte: Lern- und Entwicklungsfortschritte, Wohlbefinden in der Einrichtung und soziale Bezüge zu anderen Kindern und Erwachsenen.)

4.2. Kooperation und Vernetzung

Die Kooperation mit und die Vernetzung zu anderen Einrichtungen wie beispielsweise Schule, Jugendamt, und therapeutischen Einrichtungen finden bedarfsorientiert (z.B. Logopäde, Ergotherapeut, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendamt und Erziehungsberatung), oder entwicklungsorientiert (z.B. Zahnarzt, Kinderarzt, Schule), statt.

In Absprache mit den Eltern werden Kontakte aufgenommen und in gemeinsamer Planung die jeweilige Vorgehensweise gestaltet.

Mit weiteren Fachstellen, wie Frühförderung oder der Familienhilfe Fürth e.V. streben wir einen regen Austausch an und bieten diesen einen Rahmen, z.B. ein Elternabend im Jahr, an dem diese Einrichtungen ihre Dienste vorstellen können.

III. Rahmenbedingungen und Organisatorisches der Netz für Kinder Gruppe „Die Sonnenkäfer gGmbH“

1. Rahmenbedingungen

1.1 Standort/Soziales Umfeld

Dem Fürther Stadtteil Poppenreuth zugehörig befinden sich „die Sonnenkäfer“ inmitten eines gemischten Wohngebietes, mit Mehrfamilienhäusern, Eigentums- und Sozialwohnungen, wie auch Einfamilien/Reihenhäusern und mehreren kleineren Gewerbebetrieben. Eingerahmt von vier, recht befahrenen Straßen, finden sich im Wohngebiet verkehrsberuhigte wie auch verkehrsfreie Wege und Spielplätze. Eine gute Busanbindung zur Innenstadt, sowie die dortige Anbindung an U-Bahn und Zug tragen zur Mobilität der Kindergruppe bei.

1.2 Öffnungszeiten

Die Sonnenkäfer gGmbH hat folgende Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitags von 8:00 Uhr bis 16.00 Uhr

In den Schulferien wird ein spezielles Ferienprogramm angeboten.

Während dieser Zeit ist die Einrichtung täglich von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

1.3 Schließzeiten

Die Einrichtung schließt maximal 20 Tage im Jahr.

Momentan besteht eine gesamte Schließzeit innerhalb der Sommerferien an 15 Wochentagen und innerhalb der Weihnachtsferien an 5 Wochentagen. Weiterer Urlaub der Fachkräfte, sowie Krankheitszeiten können durch doppelte Elterndienste oder eine Fachvertretung abgedeckt werden.

2. Gestaltung der Räume

Unsere Räume liegen im Einliegerbereich eines Mehrfamilienhauses.

Sie teilen sich auf in 2 große Zimmer von je 50m², einem Büroraum von 25m², einer Küche und einem Sanitärraum.

Der Gruppenraum teilt sich in zwei Bereiche. Der vordere Teil wird vorwiegend für Tischspiele, zum Malen, Basteln, gestaltbaren Spielbereichen mit Tischen und Stühlen und zum gemeinsamen Essen genutzt. Im hinteren Teil befinden sich ein Spielhaus mit unterschiedlichen Ebenen, Puppenecke, Kuschelecke, eine Lesecouch und verschieden nutzbare Materialien.

Im zweiten Zimmer befindet sich der Bewegungsraum mit Hängematte, Polstern und Fallschutzmatten, großen

Bausteinen und Bauteppich. Dieser Raum wird zum Toben, Turnen, für Rhythmik und Turnangebote sowie Bewegungsspiele genutzt und am Nachmittag als Hausaufgabenraum für unsere Schulkinder. Unseren Bewegungsraum, dürfen bis zu 6 Kinder, je nach Alter, alleine, ohne Begleitung von Erwachsenen, nutzen. Unser Büro dient als Werkraum, Personalzimmer und ist ebenso geeignet zur Kleingruppenarbeit, wie für Besprechungen und Eltern/Teamgespräche.

Die Materialien der beiden großen Räume sind für die Kinder frei zugänglich und die Materialien des Büros können nach Absprache mit den Betreuern genutzt werden.

Wir legen außerdem viel Wert auf die Mobilität der Gruppe. Mit Bobbycar und Rollern erfahren wir die Fußwege zum nahe gelegenen Spielplatz. Auf unseren Spaziergängen innerhalb des Wohngebiets erschließen wir unser näheres Umfeld immer wieder neu und durch Fahrten mit Bus oder U-Bahn gelangen wir zu Zielen innerhalb Fürths oder Nürnbergs.

Unser begrenztes Außengelände, mit Sandkasten und Vogelneestschaukel, dürfen immer max. drei Kinder (ab 4 Jahren), nach Absprache mit den Betreuern, selbstständig nutzen. Bei fast jedem Wetter finden täglich Spiel und Bewegung im Freien statt.

3. Altersmischung

Die Sonnenkäfer e.V. steht Kindern im Alter von 2 Jahren bis 10 Jahren zur Verfügung. Die breite Altersmischung bringt vielfältige Lernmöglichkeiten, die ohne die gezielte Einflussnahme Erwachsener zustande kommen. Dadurch wirken sie umso leichter und intensiver positiv in das Erfahrungsfeld der Kinder ein. Die Kinder haben die Möglichkeit, ohne Vorbehalte und Vorurteile miteinander zu spielen und von einander zu lernen. Die Entwicklung von Eigenschaften wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, die Fähigkeit zur gemeinsamen Konfliktlösung, sowie Selbstständigkeit kann in einer altersgemischten Gruppe besonders gefördert werden, wie auch die Sozialisation der Einzelnen durch die besonderen Lernfelder positiv beeinflusst wird. Ältere wie jüngere Kinder regen sich gegenseitig zu vielfältigem Lernen an.

4. Zusammenarbeit der Eltern und Erzieher im Team

Die Erzieherinnen unserer Einrichtung haben mehrjährige Fachpraxis und Berufserfahrung, sowie Weiterbildungen in Bereichen des Sozialmanagements, der Familienpädagogik und der Aggressionsarbeit. In die pädagogische Arbeit fließen ebenso die Fach - Erfahrungen aller Eltern unserer Kinder mit ein. Je Familie arbeitet ein Elternteil 8 - 12 Stunden im Monat im Gruppendienst mit. Unterschiedliche Praktikanten/innen unterstützen die Mitarbeiter. Eine Hauswirtschaftskraft kümmert sich, derzeit, um die Pflege der Einrichtung.

Die Aufgaben der Erzieherinnen liegen in der Führung, Planung, Anleitung und Reflexion aller gruppenrelevanten Prozesse und Aktivitäten. Eine Selbstverständlichkeit sind ihre positiven Einstellungen zur „Netz für Kinder“ Konzeption, ihrem Arbeitsfeld und ihren vielfältigen Aufgabengebieten. Dies soll zum offenen Klima innerhalb der Kinder- und Erwachsenengruppe und in der Wirkung nach Außen beitragen. Durch ihre Persönlichkeit und ihr Vorbild, ihre Fachkenntnisse, die durch regelmäßige Fortbildungen abgerundet werden, setzen sie die Optimierung der pädagogischen Arbeit in den Vordergrund ihrer Tätigkeiten..

Als ebenso wichtigen Teil ihrer Arbeit sehen sie die Funktion als Ansprechpartner von Eltern, Kindern, Verein und Öffentlichkeit. Sie bilden das kontinuierliche Bindeglied zwischen allen Beteiligten. Eltern im Netz für Kinder haben ein reges Interesse an der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung ihrer Kinder. Sie sind bereit sich ganzheitlich in den Gruppenprozess ein zu bringen und durch Ideen und praktische Unterstützung zu der Gestaltung des Gruppenalltags bei zu tragen. Durch die vorhandene Gesprächsbereitschaft können Unterschiede in Erziehungsfragen oder Beziehungsfragen innerhalb der Eltern- aber auch der Kindergruppe angesprochen und ein gemeinsamer Konsens gefunden werden. Die Eltern erweitern unter Anleitung durch die Fachkräfte sowie durch das Beobachten und Erleben ihre eigene Erziehungskompetenz.

Neue Eltern werden an ihre Tätigkeit innerhalb der Gruppe durch Gespräche mit den Erzieherinnen und erfahrenen Eltern heran geführt. An den ersten Diensttagen steht ein erfahrener Elternteil zur Seite und

begleitet bzw. dient als Ansprechpartner.
Gespräche über eigene Vorstellungen und Anforderungen sind erwünscht und Grundlage unserer Arbeit.

5. Elterndienste bei den „Sonnenkäfern“

5.1. Zeiten und Strukturen

Als Elterndienste sind pro Kind und Familie, im Moment, ca. 8 Stunden im Monat verpflichtend zu leisten. (davon sind 5-6 Stunden im Gruppendienst zu leisten, 2 Std für die Teilnahme an einem, 2-3monatig stattfindendem, Elternabend)

Je nach Notwendigkeit des monatlichen Dienstplans, werden die Gruppendienststunden variabel eingeteilt. In der Mitte eines jeden Monats erstellt die Leitung der Sonnenkäfer den Dienstplan, der die einzelnen Familien auf die Elterndienststunden verteilt. Dieser Plan wird per E-Mail an alle Familien versandt.

Die 5-6 Stunden Gruppendienst können sich auf kurze Dienste (Team: 2Std.; Mittagsdienst 1Std.) verteilen, die dann an mehreren Tagen zu leisten sind.

Wer einen kompletten Vormittagsdienst übernimmt, hat bereits 5,5 Std an einem Termin abgedeckt. Nachmittage sind mit 4,5 bzw. Freitagsdienste mit 3,5 Std berechnet.

Familien mit 2 Kindern sind verpflichtet insges. 12 Std Dienst zu leisten, ca. 10 Std im Gruppendienst.

Nicht in jedem Monat wird die genaue Anzahl an Stunden eingerechnet.

Manchmal werden es etwas weniger als 5/6 sein, manchmal vielleicht für den einzelnen Elterndienst mehr (z.B. bei Ferienbesetzung oder Vertretung). Daher obliegt es der Leitung im Verlauf von ca. 3 Monaten die Stunden pro Familie, variabel, je nach Anforderung durch den Dienstplan, einzusetzen und auf den Ausgleich unter allen Familien zu achten.

Der Dienstplan wird, nach Verschickung an die Familien, in der Einrichtung ausgehängt, so dass Änderungen, Tausch usw. direkt in den Aushangplan eingetragen werden können.

Angaben zu bevorzugten Terminen für Dienste, bzw. No-Go`s, sind bitte bis zum 10. des Vormonats (für Dienstplan März bitte am 10. Februar) schriftlich oder per Mail an die Leitung weiterzugeben.

5.2. Inhaltliches

Elterndienst bei den Sonnenkäfern heißt: „Ich arbeite verantwortlich als Ergänzungskraft in der pädagogischen Arbeit mit.“

Verantwortlich bedeutet: Dies Arbeitsverhältnis (wird vergütet, mit 6,39€ pro Std.) ist verpflichtend und verbindlich.

Die Eltern im Elterndienst werden bei ihren Aufgaben von den Erzieherinnen angeleitet, falls erforderlich und können jederzeit Fragen zu Abläufen und pädagogischen Hintergründen stellen. Da die Erzieherinnen Fragestellungen von Eltern im Gruppenalltag nicht zwangsläufig erkennen, bitten wir jedes Elternteil, selbstständig nachzufragen, um Anleitung oder Hilfe zu bitten.

Sollten sich größere Fragestellungen ergeben, bietet sich jederzeit ein Gespräch an, das allerdings extra terminiert werden muss. Im Gruppenalltag ist wenig Zeit für längere inhaltliche Gespräche. Fragen, die für die Allgemeinheit relevant sind, können als Thema ins Elternabendbuch eingetragen werden und somit in die Tagesordnung des Abends aufgenommen.

Elterndienst heißt in erster Linie: Begleitung der Kinder im Alltag. Also Ansprechpartner sein: für Hilfestellungen, Spielpartner bei Tischspielen oder im Kreativbereich, Baupartner oder Vorleser, Hilfestellung beim Aufräumen, beim Erinnern von Regelungen im Alltag, bei täglich wiederkehrenden Ritualen und Tätigkeiten (Verabschiedung, Obstessen, Händewaschen, An-, Um-, Ausziehen usw.)

Kurzum, die Elterndienste sind Begleiter der Kinder im Gruppenalltag. Sie erfahren viel vom und über das

eigene Kind in der Gruppe, aber auch über andere Kinder.

Elterndienst bereichert die eigene Erziehungserfahrung durch vielfältiges Ausprobieren in unterschiedlichen Situationen und mit unterschiedlichen Entwicklungsstufen von Kindern und deren Individualität. Die Sicherheit im Erziehungsverhalten, z.B. Grenzen setzen, Umgang mit Trauer, Wut, Besonderen Ereignissen und Verhaltensweisen, wird gestärkt und gesichert.

Das eigene Erziehungsverhalten, der Umgang mit dem eigenen Kind, kann mit anderen Elterlichem Verhalten verglichen, mit dem professionellen Umgang (Erzieherinnen) abgeglichen werden und somit Sicherheit und Gelassenheit für den Alltag, auch zu Hause, gewonnen werden.

Fragen zur Pädagogik können entweder vor Ort, in der jeweiligen Situation, in einem extra terminierten Gespräch, oder am Elternabend besprochen werden.

Elterndienst heißt auch: Ich bin verantwortlich für die Rahmenbedingungen. D.H. wenn keine Hauswirtschaftskraft in der Einrichtung zugegen ist, obliegt die Sorge für die Bereitung des Obstellers, des Mittagessens, der Versorgung der Küche und Säuberung derselben, sowie Säuberung des Bad- und Toilettenbereichs, den Elterndiensten.

Unterstützend können in Absprache mit den Fachpersonen, Kinder zur Mithilfe angeleitet werden.

Die pädagogischen Angebote liegen in der Verantwortung der jeweiligen Erzieherin, ebenso die Interventionen mit einzelnen Kindern die sich auf ein dauerhaftes Verhalten, eine längerfristige Situation beziehen. Bei Konflikten im Tagesverlauf, kann ein Elterndienst die in der Gruppe bekannten Konsequenzen aufzeigen. Z.B. Kind berühren, Augenkontakt suchen, klar und deutlich sprechen: „was ich von dir möchte...“, eventuell ermahnen oder auch in die Garderobe setzen, um in der „Auszeit“ zur Ruhe bzw. zum Nachdenken zu kommen.

Die Erzieherinnen wenden sich an die Tageselterndienste, wenn diese sie bei einem Angebot unterstützen sollen, bzw. wenn diese eine Teilaufgabe mit den Kindern gemeinsam umsetzen. Eigene Ideen und Vorschläge für ein Tagesprogramm, sind jederzeit herzlich willkommen und werden mit Vorfreude begrüßt. Bitte spricht dies aber im Vorfeld mit den Erziehern ab, damit es nicht zu Überschneidungen bzw. Überforderung der Kinder kommt.

Elterndienste bei den Sonnenkäfern sind für alle: Kinder, Eltern und Fachkräfte eine Bereicherung, Freude und eine Chance zur gemeinsamen Entwicklung.

Das gute Miteinander, das Vertrauen in die einzelnen Personen und somit das gemeinsame Wachsen sind uns daher ein Herzensanliegen!

6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns, sich mit den örtlichen Medien wie Zeitung, Internet, Rundfunk usw. zu beschäftigen und unsere Interessen gegebenenfalls dort ein zu bringen, bzw. Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Dies beinhaltet auch unser Interesse zur Teilnahme an lokalen Veranstaltungen wie Kirchweihumzug, Stadtfeste und Ähnliches.

Weiteres Glied unserer Öffentlichkeitsarbeit bedeutet die Pflege der Kontakte im Umfeld, das heißt die Interessen und Probleme innerhalb unseres Stadtteils zu beobachten, an zu sprechen, gegebenenfalls durch Aktionen zu unterstützen oder uns auf andere Weise ein zu bringen.

Die Kontaktpflege und der Austausch mit der örtlichen Grundschule, dem Jugendamt, anderen „Netz für Kinder“ Einrichtungen und verschiedenen Fördereinrichtungen sind ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit.

7. Aktualisierung der Konzeption

Diese Konzeption wird regelmäßig von den Fachkräften und den vertretenden Gesellschaftern auf ihren aktuellen Stand überprüft (Stand 2020).